

Akustischer Orientexpress

Weltmusik und Tulpen im Badehaisel mit FisFüz

VON BIRGIT KARG

Mit rund 70 Gästen bestens besucht war am Freitagabend das Saisonöffnungskonzert im Badehaisel Wachenheim. Zum beginnenden Frühling hatte das Oriental-Jazz-Ensemble FisFüz einen musikalischen Tulpenstrauß dabei: „Lale“ – auf türkisch „Tulpe“ heißt ihre neue CD, die wie das Zwiebelgewächs Bunt und Vielfältiges verspricht.

Das Aufspüren von Verbindungen und Berührungspunkten, Unterschieden und Gemeinsamkeiten sowie das kreative Gestalten von Übergängen in den Musikkulturen unterschiedlicher Ost-West-Provenienzen haben sich die Flensburger Klarinetistin Annette Maye, der türkische Lautenspieler Gürkan Balkan und der deutsch-türkische Multiperkussionist Murat Coskun seit 23 Jahren zur Aufgabe gemacht.

Ihr akustischer Orient-Express startete ganz gemächlich mit den zart hingetupften, fast minimalistischen Klängen des ukrainischen Hochzeitsanzes „Kolomeyka“ und nahm zunehmend Fahrt auf. Sehnsuchtsvoll suggestiv war der Dialog von Bassklarinetten und Oud (arabischer Laute) in dem Stück eines usbekischen Reisenden aus dem 19. Jahrhundert mit dem Titel „Ich freue mich, wenn sie kommt“. Herbstliches aus Sankt Petersburg steuerte Murat Coskun auf der Hang bei: in dem Stück „Blätterfall“ entlockte er auf dem ufo-artigen Klangkörper seiner metallenen Handtrommel das akustische Szenario zur Erde segelnder Blätter. Herbstliche Sturmböen wischt Coskun mit einem kleinen Rattanbesen auf Rahmentrommeln herbei. Zärtlich gepupfte Klänge zauberte Oud-Spieler Gürkan Balkan aus seiner arabischen



Gut gelaunt: FisFüz. FOTO: FRANCK

Laute. Besonders gefiel der Musiker auch als Sänger mit fein nuanciertem Timbre, etwa in einem Lied aus der Osttürkei, das von der unerfüllten Liebe einer jungen Frau handelte.

Ihrer Titelblume der Tulpe haben FisFüz auf ihrer neuen siebten CD gleich mehrmals gehuldigt: etwa in den eleganten Melodielinien des Stückes „Lale“, das Murat-Coskun für seine steeldrumartig klingende Hang komponierte und in einem Frühlingslied aus Aserbaidschan. Darin kokettiert die Tulpe mit ihrer eigenen Schönheit: „Ich habe zwar keine Flügel zum Fliegen, aber ich bin die Königin der Blumen“ und die Musiker zeigten sich hier auch als Gesangstrio von ihrer besten Seite.

Höhepunkt des ersten Konzertteils war ein Janitscharenmarsch aus dem 16. Jahrhundert von Ali Uftin, einem gebürtigen Polen, der als Hofkomponist des türkischen Sultans reüssierte.

Ähnlich lebhaft starteten FisFüz nach der Pause mit „Tango to go“ (Murat Coskun). Hier konnte sich Klarinetistin Annette Maye zwischen argentinischer Melodramatik, halbrecherischen Klezmerklängen und freien Improvisationen und im Wechsel zwischen Tenor- und Bassklarinetten richtig austoben. Dabei verblüffte die studierte Jazzklarinetistin mit Variantenreichtum und Spielwitz. Vor allem die Musik Georgiens mit ihrer Wehmut und Melancholie habe es ihnen angetan, verrät Murat Coskun nach dem Konzert.

Auf Reisen in die Schwarzmeerregion haben die Musiker georgische Traditionen erforscht, Hirtentänze im pulsierenden Sechser-Rhythmus als volkstümliche Miniaturen mitgebracht und daheim dort Vorgefundenes als Inspirationsquelle für Eigenkompositionen genutzt.

— ANZEIGE —

IHR ALTGOLD WIRD BARGELD!

ALTGOLD
BATGOLD
BATGELD
BARGELD

§ JUWELIER SCHOLZ

SPEYERER STRASSE 9
67227 FRANKENTHAL
T 06233 27 11 8
JUWELIER-SCHOLZ@ONLINE.DE
WWW.JUWELIER-SCHOLZ.DE

SPONSOR VON
OPPORTUNITY INTERNATIONAL
WWW.OID.ORG